

Danksagung

Wir, die Schülerinnen und Schüler der Klasse Q1c des Städtischen Gymnasiums Bad Segeberg, bedanken uns bei Angelika Remmers, Leiterin des Info- und Dokumentationszentrum Marineartilleriearsenal im Wasserwerksbunker Wahlstedt, für ihre Initiative, Engagement und Freude und bei Eva Ammermann, Bildende Künstlerin und Kulturvermittlerin in Schleswig-Holstein, für die künstlerische Umsetzung.

Danke auch an Laura Maack, Geschichtslehrerin am Städtischen Gymnasium Bad Segeberg, für die gute Zusammenarbeit und die Ermöglichung der Kunst-Workshops und die Unterstützung!

Es bleiben nicht nur „Das Beet der Erinnerungen“ und die Schülerarbeiten, sondern auch der Wunsch „Nie wieder Krieg“.



Gefördert von „Schule trifft Kultur – Kultur trifft Schule“, einem Projekt der Landesregierung Schleswig-Holstein, ermöglicht durch die Förderung der Stiftung Mercator im Rahmen des Programms „Kreativpotentiale“. www.kulturvermittler-sh.de

SCHULE trifft KULTUR
in Schleswig-Holstein

SH
Schleswig-Holstein
Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

STIFTUNG MERCATOR

GESCHICHTSPFAD
Marineartilleriearsenal
WAHLSTEDT | 1937 - 47 - HEUTE

Volkshochschule Wahlstedt
vhs
Die Volkshochschulen

STG
Städtisches Gymnasium
BAD SEGEBERG

**Dokumentationszentrum
Marineartilleriearsenal**

„Das Leben mit Anderen“ Wahlstedt im Frühjahr 1945

Ein Biographieprojekt der Klasse Q1c
des Städtischen Gymnasiums Bad Segeberg
mit dem Marineartilleriearsenal

September 2020 – September 2021

Die Klasse Q1c beschäftigte sich für ein Jahr mit dem Leben verschiedener Personengruppen, die am Ende des Zweiten Weltkrieges in Wahlstedt gelebt haben und in der Munitionsfabrikation des Marineartilleriearsenals zum Teil unter menschenunwürdigen Bedingungen leben und arbeiten mussten.

Während Wahlstedt für ausgebombte Hamburger und Geflüchtete aus den ehemaligen ostdeutschen Gebieten zum Zufluchtsort und einer neuen Heimat wurde, stellte er für russische Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter*innen aus der Ukraine einen Ort der Erniedrigung und des Leids dar.

Liebe Leser,

ich erzähle euch hiermit meine Lebensgeschichte, unter anderem wie ich nach

Wahlstedt gekommen bin. Mein Name ist Paula Teffner und ich komme

Dittrichsdorf in Ostpreußen. Ich wurde 1945 aus meiner Heimat

Schwester und unserem Bruder in die neue Heimat gebracht. Ich habe

wenigen Gegenständen mitgenommen. Ich habe mich in der neuen

Willi Grove in einem Zimmer untergebracht. Ich habe mich

Später zogen wir in eine neue Wohnung um. Ich habe mich

Familien. So kam ich nach Wahlstedt.



Die „Ostarbeiterinnen“ des Marine-Arsenals Fahrenkrug in Wahlstedt, Kr. Segeberg (Foto: Viktoria B.)

Die Schülerinnen und Schüler haben sich mit den verschiedenen Menschenchicksalen anhand von historischen Dokumenten auseinandergesetzt und mit viel Empathie ihre Ergebnisse in Podcasts, Interviews, einem Film und einem fiktiven Tagebucheintrag umgesetzt.

Sie leisteten hiermit einen wichtigen Beitrag zu der Erinnerungskultur an die Zeit des Zweiten Weltkrieges vor Ort. Die Arbeit stellt eine Bereicherung des Geschichtsunterrichts und eine wertvolle Erfahrung für die Schülerinnen und Schüler dar.

Zudem ergänzen die Schülerarbeiten die Ausstellungen im Wasserwerksbunker zu Flucht und Vertreibung und der Gedenkstätte zu Zwangsarbeit und Kriegsgefangenschaft im Zweiten Weltkrieg.

Die Ergebnisse der Arbeiten stehen auch auf Namensplättchen, die auf Betonpfählen beim Beet der Erinnerungen zu sehen sind.

Foto aus: Gisela Schwarz, Die Sprache der Opfer, Klartext Verlag

...mund Teffner. Zwei
...konnten wir uns den
...n wir unser Haus im
...men wir an unser
...Gemüseanbau und die
...gierte mich viel in
...Wahlstedt zu meiner

neuen, geliebten Heimat.

Liebe Grüße
Paula Teffner

